

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1870

9.8.1870 (No. 183)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 183.

erschint täglich (Montag ausgen.)
Preis 1 R. 18 Kr. durch die Post be-
tragen 1 R. 28 Kr. vierteljährlich.

Dienstag, 9. August

Insertionsgebühr:
die gespaltene Zeile oder deren
Raum 5 Kreuzer.

1870.

Karlsruhe, 7. Aug. (Khr. Ztg.) Wir freuen uns, sorgfältigen Erkundigungen aus zuverlässigster Quelle versichern zu können, daß die deutschen Truppen zwar allerdings neben dem kriegerischen Muth, der uns Alle mit patriotischem Stolze erfüllt, auch die Ausdauer in Strapazen und Entbehrungen zu bewähren haben, die keinem Soldaten erlassen bleiben, daß aber Gottlob! bis heute die Vertheidiger unserer vaterländischen Sache keine Noth leiden. Es ist in umfassender Weise für die Verpflegung der streitenden Krieger gesorgt, und die militärischen Anstalten sind in den Stand gesetzt, auf mehrere Tage für weit mehr als die badische Division zu sorgen. Wir sagen dies zur Beruhigung des Publikums; wir sind dabei gewiß, daß die patriotische Opferbereitschaft nicht nachlassen wird, unsern muthigen Kriegern über die unmittelbare Noth hinaus Spenden zu widmen.

Groß ist, wie wir hören, die Noth in der Pfalz und noch weit mehr im Elsaß. Hier zu helfen, ist Gebot der Menschlichkeit. Das erste Wort der Gefangenen ist: pain, pain! Helfen wir, aber seien wir beruhigt für das Schicksal unserer tapferen Soldaten.

Karlsruhe, 6. August. (Khr. Z.) Es wird hier und da befürchtet, daß die Zahlung der von der Kriegsverwaltung angekauften Remontepferde länger als durch anderweite, dringendere Rücksichten geboten, verschoben werden möchte. Diese Befürchtung ist nicht begründet. Wie inzwischen für bestimmte Bezirke aus besondern Gründen die Ermächtigung zur Zahlung von Remontepferden, — soweit die Mittel der betreffenden Klassen es zulassen, — erteilt worden ist, so ist zu hoffen, daß die Verhältnisse schon in naher Zeit die vollständige Erledigung dieser Angelegenheit gestatten werden.

* **Karlsruhe, 8. August.** Als wir die Notiz am Schlusse der Sonntagsnummer unseres Blattes niederschrieben, wußte man hier bereits mit ziemlicher Beglaubigung, daß die zweitägigen Kämpfe auf französischem Boden, wovon der Geschützdonner dießseits vernommen wurde, zu einem abermaligen glänzenden Siege der deutschen Waffen geführt habe. Freudenfällige Aufregung durchlief die Stadt, und nachdem spät Abends die offizielle Bestätigung kund geworden, trieb der Enthusiasmus eine große Menge Bürger an, vor dem Großschloß eine patriotische Freudenkundgebung darzubringen. Gestern Morgen nach erfolgter Publikation der Siegesbotschaft kleidete sich die Stadt in das Festgewand allgemeinen Flaggenschmuckes. Einen Augenblick wollte sich in die frohe Stimmung der Schreden mischen, indem die Signale der Feuerwehr um die Mittagstunde ertönten. Glücklicherweise galt der Alarmruf dem edlen Freiwilligendienste der Pompiers, helfende Hand anzulegen bei dem Transporte und der Unterbringung ankommender Verwundeter. Von den ersten Nachmittagsstunden an wogte die Bevölkerung an dem Bahnhofe, getrieben von dem Mitgefühl für die leidenden Krieger, in Erwartung eines angekündigten Transportes Verwundeter. Gegen Abend traf ein langsam fahrender Zug mit theils schwer, theils leicht Verwundeten ein, und machte an der Station Halt, wo man liebevoll die verwundeten Krieger mit Erfrischungen labte. Die Schwerverwundeten lagen, wohlgebetet, in Güterwaggons, je in Begleitung von entsprechendem Verpflegungspersonal. Es sollen durchweg Bayern und nur 2 Franzosen darunter gewesen sein. Schmerzliche Gefühle und innigste Theilnahme gab sich bei der großen Menschenmenge kund, welche zu diesem düsteren Anblicke sich eingefunden hatte. Man muß diese Gefühle mit Gewalt niederkämpfen in dieser harten und eisernen Zeit, wo es die Rettung des Vaterlandes gilt, und Alles thun, was immer in den Kräften liegt, um die mit dem Kriege verbundenen Leiden zu mildern.

Der zweimalige so kurz aufeinander gefolgte nachdrückliche Sieg der deutschen Südarmerie unter dem Befehle des Kronprinzen von Preußen, zumal über die dem Armeekorps von Mac-Mahon zugeheilten algerischen Kerntruppen, und das unüberstehliche Vordringen der Unserigen mußte zur Folge haben, daß die Franzosen zu dem raschen Entschlusse gelangten, ihre Aufstellung bei Metz-Jorbach-Saarbrücken zu verlassen, da diese ihre Stellung durch die Siege der deutschen Südarmerie bei Weissenburg und Wörth

in der Flanke bedroht erschien. Es wird der Kampf nun im Innern Frankreichs sich fortsetzen, und wohl demnächst eine große Hauptschlacht zu erwarten sein, möglicherweise unter den Mauern von Paris. Das bis jetzt im siegreichen Kampfe vergossene Blut der Heldenöhne Deutschlands hat zum nächsten Siegespreis die unschätzbare Errungenschaft geliefert, daß der Feind von den Grenzen des Vaterlandes zurückgewiesen ist, und wir die Betretung des deutschen Bodens durch denselben nicht zu befürchten haben. Um so dankbarer dürfen wir uns daher zeigen in den unermüdblichsten Opfergaben und Liebeswerken!

Noch ist uns nichts bekannt geworden über die Einbrüche, welche die Hiobsposten in Paris hervorgerufen. Die französische Regierung, die ganze Zeit her bestrebt, durch allerlei Täuschungen das französische Volk in einen Taumel zu versetzen, wird die Wahrheit zu verbergen suchen, die Niederlagen bemänteln, wo nicht sie als Siege und das vorbedachte Werk strategischer Klugheit darstellen.

Am 5. dem Tage nach der schweren Niederlage der Franzosen bei Weissenburg, meldete das „Journal officiel“ den Parisern: „Von Kriegsschauplatz sind keine neueren Nachrichten gekommen.“!! Rasende Aufregung wird aber in Paris zum Ausbruche kommen, sobald es über den Rückzug der französischen Armee und bezüglich des Einmarsches der siegreichen deutschen Uebermacht in Feindesland für die Pariser und das französische Volk keine Täuschung mehr geben kann.

Der „Khr. Ztg.“ entnehmen wir folgende Mittheilungen vom 6. d.:

„Auf Befehl Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin wurde folgendes Telegramm dem Kronprinzen von Preußen nach Weissenburg telegraphirt: „Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen. Karlsruhe. Ein Hurrah den Siegern von Weissenburg, sowie den süddeutschen Kriegern! — Bewohner der Nordseeküste.“

Nachmittags 5 Uhr. Wir erfahren aus Rastatt, daß dort heute um die Mittagszeit bis halb zwei Uhr starker Kanonendonner in der Richtung von Sulz gehört wurde. Auf den Höhen von Singheim wurde nahe dem jenseitigen Rheinufer der Rückzug einer größeren französischen Heeresabtheilung aller Waffen unter Befehl beobachtet.

Einem Privatbillet von einem Angehörigen der großbadischen Division d. d. Selz — gegenüber von Rastatt auf französischer Seite — 5. d. Nachmittags, entnimmt die „Khr. Ztg.“ Folgendes, was auch uns von einem Landmann als Augenzeugen mitgetheilt wurde:

„Die Franzosen weichen nach ihrem außerordentlich harten und verlustreichen Kampfe bei Weissenburg auf unserer Linie überall zurück. Sie werfen ihre Tornister fort und fliehen. Heute sind wir in Selz einmarschirt und werden ohne Verzug weiter vorgehen. Bei uns ungeheure Zuversicht.“

Ein Convoi mit Franzosen, etwa 1000 Mann, wurde bei Hagenau von den Badensern genommen; die Mannschaften, sowie die eines nachfolgenden Zuges mit 200 Mann wurden gefangen genommen.

Berlin, 6. August. (Offiziell.) Eine von der Armee heute Morgen eingegangene Depesche sagt: Der Kronprinz setzte gestern seinen Vormarsch über Weissenburg ohne ernstlichen Widerstand fort. Die von ihm passirten französischen Ortschaften sind mit Verwundeten angefüllt, darunter der Oberst des 50. Regiments. Der tiefe Eindruck des Gefechts ist unverkennbar.

Bei Saarbrücken überschüttet der Feind die besetzte Stadt mit Granaten.

In Weissenburg ist eine preussische Telegraphenstation eingerichtet.

Im heutigen „Staatsanzeiger“ wird das Bundeskanzleramt auf Grund des Ergebnisses der auf die 5proz. Bundesanleihe erfolgten Zeichnungen amtlich bekanntmachen, daß eine Reduktion der Zeichnungen nicht stattfindet, die erfolgten Zeichnungen vielmehr zum vollen Betrage berücksichtigt werden.

Die fremden Mächte haben durchweg ihre Neutralität in dem Kampfe zwischen Frankreich und Deutschland versichert. Von Seiten Englands war bisher thatsächlich dieser Neutralität insofern nicht entschieden Folge gegeben worden, als es ungehindert geschehen

konnte, daß englische Geschäftsleute Frankreich mit Patronen, mit Kohlen für die Flotte, mit Pferden u. s. w. versahen. Die öffentliche Meinung in England hat jedoch dies Verfahren so entschieden gemißbilligt, daß neuerdings ein Vorgehen der Regierung zur Sicherung einer ernstern Neutralität in Aussicht gestellt ist.

Berlin, 6. Aug. (Offiziell.) Das königl. Hauptquartier ist heute von Mainz weiter vorgerückt.

St. Johann (Vorstadt von Saarbrücken), 5. Aug. Die Franzosen beworfen das hiesige Eisenbahn-Stationshaus mit Granaten.

Saarbrücken wurde von den Franzosen zum ersten Mal im Jahre 1676 genommen, im Jahre 1794 Frankreich einverleibt, im Jahre 1814 bei Frankreich belagert, im Jahre 1815 aber an Preußen gegeben.

Ausland.

Brüssel, 6. Aug. Der „Moniteur belge“ publizirt einen königlichen Erlaß, welcher den Transit und die Ausfuhr von Waffen und Munition untersagt, wenn sie nicht für neutrale Staaten bestimmt sind.

Triest. In Folge Sperrung der norddeutschen Häfen trifft der „Lloyd“ Vorbereitungen zur Einführung eines direkten Verkehrs mit England. Nach Frachtenmaßgabe werden Dampfer direkt nach England abgelassen.

Genua, 4. Aug. Während der Ueberführung von politischen Gefangenen ins Gefängniß kam es zu Unruhestörungen. Das Volk baute Barrikaden. Es fand ein Straßenkampf statt, und es gab auf beiden Seiten Tode und Verwundete. (A. Z.)

Konstantinopel, 3. August. Im gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, die rumänischen, serbischen und montenegrinischen Grenzen zu besetzen. Gleichzeitig ist Hobart Pascha beauftragt worden, die griechischen Gewässer mit einer Panzerflottenabtheilung streng zu überwachen. (Wand.)

In Kertsch und Charkow ist die Cholera ausgebrochen.

Odessa, 4. August. In Woznesensk werden größere Massen Infanterie und Artillerie zusammengezogen. Das Lager bei Odessa ist aufgehoben worden. (A. N.)

* **Kopenhagen, 5. Aug.** Von der französischen Flotte haben heute Nachmittags 3 Uhr fünf Panzerfregatten, vier kleinere Schiffe und ein Avis-Dampfer Corsör südwärts passirt.

London, 5. Aug. Unterhaus. Gladstone erklärt, er müsse über die Regierungsbeschlüsse in Betreff Belgiens auf die letzten Erklärungen Granvilles verweisen. Der Kriegsminister sagt, der Munitionsvorrath sei für alle Eventualitäten hinreichend. Childers gibt beruhigenden Ausweis über die Flotte. Gladstone theilt mit, die Gesamtpferdeausfuhr betrage 1288, davon seien 679 nach Frankreich gegangen. — Die Verstärkung der Flotte wird nunmehr auf die getroffene Anordnung hin in sämtlichen Werften und Kriegshäfen energisch betrieben. Die Drangisten in Nord-Irland haben eine Massenkundgebung für Deutschland beschlossen.

Paris, 5. August. Der „Presse“ zufolge erhielt die Regierung Kenntniß von aufständischen Unternehmungen nach dem Abzug der Franzosen; deshalb erhielt die französische Besatzung neuerdings Ordre, ihren Abzug aus dem Römischen einzustellen.

Französische Kriegsberichte.

Paris, 5. Aug. früh. (Basl. Nachr.) Das offizielle Journal meldet kein militärisches Ereigniß. Damit ist das gestern in Paris verbreitete Gerücht, die Franzosen hätten Saarlouis eingenommen, widerlegt.

Paris, 5. August. Mittags. Offizielle Nachrichten. Drei Regimenter der Division Douai und eine leichte Kavalleriebrigade wurden in Weissenburg von sehr bedeutenden Streitkräften, die in dem Gehölz an den Ufern der Lauter massirt waren, angegriffen. Die Truppen widerstanden mehrere Stunden den Angriffen des Feindes und zogen sich nach dem Col de Pigeonnier (Laubenschlag-Hügel) zurück, der die Bitscher Linie beherrscht. General Abel Douai wurde getödtet. Eines unserer Geschütze, dessen Pferd gefallen und dessen Lafette zertrümmert war, fiel in die Gewalt des Feindes. General Mac-Mahon hat an Ort und Stelle die unter seinem Kommando stehenden Truppen konzentriert.

5. Abends. Die Journale bringen Einzelheiten über das gestrige Gefecht bei Weissenburg.

Man berichtet, das Hauptquartier des Königs von Preußen sei jetzt in Koblenz, das des Prinzen Friedrich Karl in Kreuznach, das des Kronprinzen in Mannheim.

Nach Bericht aus Cherbourg hätte die Fregatte "Thetis" einen preussischen Monitor südlich vom großen Belt in den Grund geschossen. (Richtigkeit bestritten.)

Ueber die Affaire bei Saarbrücken vom 2. d. enthalten die Pariser Blätter vom 3. Folgendes:

Die vorgehobenen feindlichen Positionen wurden durch Bajonetangriff genommen, dann beschoß die Artillerie die von 20,000 Preußen besetzte Stadt. Nach dem Abzug der Preußen besetzten die französischen Truppen die Stadt nicht. Die Preußen zogen sich auf die jenseits Saarbrück gelegenen Höhen zurück. Prinz Friedrich Karl soll heute in Erier angekommen sein. Die Preußen hielten die bewaldeten Anhöhen bei Saarbrück besetzt, desgleichen die offene Hochebene, die sich hinter der Stadt erstreckt. Sie wurden angegriffen und im Nu zurückgeworfen. Auf der Ebene, wo sie sich in Masse zurückgezogen, waren sie dem Feuer der französischen Artillerie ohne Deckung ausgesetzt. Die Mitrailleurten haben Wunder gethan, wie die Chassepots bei Mentana und der Beweis der Ueberlegenheit der französischen Waffen liegt klar auf der Hand. Saarbrück ist ein Achenhausen, eine große Fabrik z. B. wurde ganz dem Erdboden gleichgemacht. (!)

Die „Liberte“ sagt: Die Nachricht von einem Seegefecht in der Ostsee und Wegnahme zweier Kanonenboote bestätigt sich. (!)

Karlsruhe, 8. Aug. Heute Mittag wurden 44 Pferde, vom Kriegsschauplatz kommend, hier eingebracht, darunter 10—12 verwundete. Eingebrennte Zeichen trugen dieselben verschiedene an sich, nämlich: Nr. 31. C.B. 3A. H.B.

Telegramme.

Zu badischen Hauptquartier zu Günsfeld, 7. Aug. (Karlsru. Z.) (Von unserm Spezialkorrespondenten.) So eben wurde das Gepäck des Marshalls MacMahon eingebracht, darunter selbst das Toilettegeräth seiner Damen. Erbeutet sind 30 Geschütze, 6 Mitrailleurten, mehrere tausend Gefangene. Unsere Truppen sind bereits im Vormarsch begriffen. Von Sultz bis Weissenburg ist die Eisenbahn für unsere Zwecke vollständig in den Stand gesetzt und in eifrigstem Betriebe.

Mainz, 7. Aug., Vormittags 9 Uhr. (Amtlich.) (Khr. Ztg.) Nachstehende Telegramme über das Gefecht bei Saarbrücken am 6. August sind eingegangen:

I. Von General v. Steinmetz. Heute (am 6.) von Mittag bis nach Anbruch der Dunkelheit lebhaftes und sehr heftiges Gefecht zwischen (?) und Forbach. Bierzehnte Division engagirt das Gefecht, wurde dem sich verstärkenden Feinde gegenüber successive durch eine Batterie der sechszehnten Division, drei Bataillone, zwei Batterien und Kavallerie der zweiten Armee unterstützt. Von den Höhen von Spichern südlich des Exerzierplatzes wurde der Feind auf Forbach zurückgeworfen.

Während dieser Zeit war die dreizehnte Division über Bülkingen vorgegangen, hatte Rosseln genommen und gegen Abend mit ihrer Tete Forbach erreicht. General Francois todt. Sehr viele Verwundete, viele Gefangene von verschiedenen Regimentern des Frossard'schen Korps. Zahl noch nicht festzustellen. Ich habe das Kommando übernommen.

II. Vom Generalleutnant v. Alvensleben. Theile der ersten Armee gegen Korps Frossard im Gefecht. Fünfte Division und Theile der sechsten in dasselbe eingegriffen. Schwerer blutiger Kampf. Position der Franzosen bei Spichern und auf dem Kreuzberge erstürmt. Beim Einbruche der Dunkelheit der Sieg für uns vollständig entschieden.

Brüssel, 7. Aug., 9 Uhr Morgens. (Priv. Dep. d. Frfr. Z.) In Paris glaubte man gestern von einem französischen Sieg. Eine falsche Depesche, welche die Gefangennahme des Prinzen Friedrich Karl nebst 25,000 Gefangenen, die Erbeutung von 75 Geschützen und die Einnahme von Landau meldete, erregte einen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Die Häuser wurden besaggt. Madame Saß wurde genöthigt, im offenen Wagen die Marjeilaise zu singen.

Bei Schluß der Börse wurde der Irrthum erkannt. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich vor die Ministerien des Innern und der Justiz. Olivier haranguirte dieselbe, indem er um Schuld bat und Reue versprach. Chevandier erklärte, daß er auf Anfrage im Hauptquartier die Nachricht erhalten habe, MacMahon habe eine starke Position inne. Der Urheber der falschen Depeschen ist verhaftet. Von der Schlacht bei Wörth ist in Paris noch nichts bekannt.

Paris, 7. Aug. (Offiziell.) (Khr. Z.) Bei Forbach kämpften drei Korps und zwei Divisionen von andern Korps. Am 5 Uhr schienen die Preußen zurückgeschlagen, aber ein von St. Wendel neu herangekommenes Korps zwang Frossard, sich zurück zu ziehen. Die Truppen konzentriren sich um Metz.

Bei Fröschweiler [Wörth] hatte MacMahon 5 Divisionen, darunter das Korps Faily's [von der Armee bei Bitsch].

Kaiser Napoleon telegraphirt: „Meine Verbindung mit MacMahon war unterbrochen. General Laigle meldet mir, MacMahon habe gegen beträchtliche Streikräfte verloren. An der Saar mußten sich die Unserigen vor der Uebermacht zurückziehen. Ich begeben mich nach dem Mittelpunkt unserer Stellungen.“

Eine Proklamation des Ministeriums appellirt an den Patriotismus und zeigt die Verhängung des Belagerungszustandes über Paris und die Einberufung der Kammern auf den 11. Aug. an.

Weitere amtliche Nachrichten besagen: MacMahon zog sich nach der Schlacht bei Reichshofen auf Nancy (Nancy?) zurück. Frossard hat stark gelitten. Schlacht bevorstehend.

Eine Proklamation der Kaiserin konstatirt den unglücklichen Beginn des Krieges und die Niederlage der Franzosen, und fordert zur Festigkeit und Ordnung auf, welche stören mit dem Feinde konspiriren heiße. **Paris, 7. Aug.** Die Spannung ist unbeschreib-

lich. Das „Journ. officiel“ beschränkt sich auf die Melbung: „General Frossard ist im Rückzuge begriffen. Details fehlen. . . . Es scheint fast — fährt das amtliche Organ fort — daß der Feind uns auf unserem Territorium eine Schlacht anbieten will, was einen großen strategischen Vortheil für uns haben würde.“ (Khr. Z.)

Verchiedenes.

Von der Kinzig. (D. G.) Seitdem der Verkehr nach Straßburg, überhaupt mit Frankreich abgebrochen, werden unsere Wochenmärkte sehr stark von Verkäufern besucht. Gemüß- und Obstsorten feinsten Art, die früher alle nach Straßburg gewandert sind, werden jetzt bei uns zu verhältnißmäßig billigen Preisen verkauft, überhaupt sinken die Lebensmittel durchweg im Preise. Vorzüglich billig kaufen man Geflügel, und Leute, denen früher der Mund von solchen Lederbissen sauber war, können sich jetzt gütlich thun, da dasselbe billiger ist, als andres Fleisch. Auch die Frucht schlug am letzten Markttag ab, so daß wir, da inzwischen auch Regen eingetreten, während mehreren Tagen die Mäuler somit auch wieder mahlen können, hoffen dürfen, daß auch das Mehl und Brod wieder niederen Preis annehmen wird.

Mannheim, 2. Aug. (Mannh. Tagbl.) In Würdigung der gegenwärtigen Lage hat die hiesige Handelskammer dem hiesigen Marktomite zur Beschaffung billiger Lebensmittel 1000 fl. übermacht.

Lahr, 29. Juli. (L. Z.) Daß unsere Soldaten dem Ruf zu den Fahnen gerne gefolgt sind, das beweist folgendes fast drohlige Beispiel. Ein hiesiger älterer Militärpflichtiger, der früher zweimal desertirt war und deshalb nachdienen mußte, sich aber seit einiger Zeit in groß Uelraub befand, eilte bei Beginn des Krieges aus der Fremde nach Hause, um sich zu stellen. „Schon zweimal bin ich durchgange,“ sagte er, „aber jetzt geh' ich mit!“

Leipzig, 2. Aug. Bis gestern Abend haben bereits 143 junge Männer ihren Beitritt zu dem hier in Bildung begriffenen Freikorps erklärt. (D. A. Z.)

Darmstadt, 3. Aug. Ein dieser Tage hier durchpassirendes preussisches Reiterregiment führte einen gelehrten Staaen mit sich, der die Truppen während des Feldzugs und „bei dem Einmarsch in Paris“ begleiten soll. (S. B.)

Aus Hessen-Darmstadt, 2. Aug. In Mainz wurde dieser Tage in einem Hotel ersten Ranges ein Portemonnaie mit drei sehr werthvollen Brillantringen und verschiedener Münze entwendet. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 100 Thlr. gesetzt. — Die Polizei fahndet nach dem Besitzer eines kürzlich auf dem Wege nach Eriberg in Baden aus dem Postomnibus abhanden gekommenen Postbeutels mit einem baaren Inhalte von über 5000 fl. (Frfr. Bl.)

Aus Münster, 31. Juli, wird der „Eberf. Ztg.“ geschrieben: „Daß in der Person des ic. Schuster aus Salzuflen ein französischer Spion verhaftet ist, scheint sich zu bestätigen. Die Durchsuchung seiner Wohnung soll die Beweise vollständig ergeben haben.“

Remagen, 1. Aug. In der verfloffenen Nacht ereignete sich an der Rheinbrücke bei Remagen der traurige Fall, daß der Landwehrmann Göbder vom 16. Infanterie-Regiment von dem Oberdeck eines Eisenbahnwaggons herab zu Boden fiel, daß der Tod sofort erfolgte. Glücklicher erging es vorige Woche einem Wehrmann oberhalb Remagen, der mit geringer Verletzung davon kam.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von A. Berberich.

An unsere lieben Mitbürger!

Jenseits des Rheins fehlt es in Folge der großen, dort vereinigten Truppenmassen an Nahrungsmitteln aller Art, so daß die Bevölkerung in manchen Gegenden dem Verhungern nahe ist.

Weiter werden heute und in den folgenden Tagen große Massen Verwundeter durch Karlsruhe transportirt werden; viele Hunderte liegen in den Lazarethen, für welche wir sorgen müssen. So reich auch die Opferwilligkeit unserer lieben Mitbürger in Stadt und Land uns mit Erfrischungen bedacht hat — den plötzlich an uns herantretenden Ansprüchen sind unsere Vorräthe nicht gewachsen.

Wir brauchen also **Nahrungsmittel** (Brod, Mehl, Reis und andere Suppen-Karlsruhe, am 7. August 1870.

früchte, Kaffee, Fleisch, Kartoffeln u. s. w. und **Erfrischungen für Verwundete** aller Art (Wein, Rum, Sauerwasser, Zucker, Citronen, Zwieback, Cigarren u. s. w.).

Bringt uns was Ihr von dem Eurigen entbehren könnet. Was davon etwa unseren feindlichen Nachbarn gespendet wird, kommt unserer heiligen Sache auch zu Gute!

Ein Empfangscomité an beiden Bahnhöfen der Stadt nimmt die Liebesgaben während des ganzen Tages an. Im Laufe des Tages gehen auch Handkarren zur Annahme von Gaben durch die Straßen.

Die vereinigten Comités des badischen Frauenvereins und des Männerhils-Vereins. Bierordt. Emminghaus.

873.2.1. Freiburg u. Mimmehausen. Bauarbeiten-Begehung.

Die Erbauung eines neuen Waschkhauses im Pfarrhofe zu Mimmehausen, Amtsbezirk Ueberlingen, soll auf dem Soumissionswege in Accord begeben werden, und zwar im Anschlag:

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Mauerarbeit | 235 fl. 38 kr. |
| Steinhauerarbeit | 28 fl. 47 kr. |
| Zimmermannsarbeit | 67 fl. 52 kr. |
| Schreinerarbeit | 5 fl. — kr. |
| Glaserarbeit | 4 fl. 42 kr. |
| Schlosserarbeit | 19 fl. 30 kr. |
| Blechnerarbeit | 5 fl. 9 kr. |
| Tüncherarbeit | 4 fl. 8 kr. |

Zur Uebernahme Lusttragende werden

eingeladen, ihre schriftlichen, in Prozent-sätzen des Ueberschlages zu stellenden Angebote längstens bis

Freitag den 19. August d. J.

versiegelt und mit passender Bezeichnung versehen, portofrei bei katholischer Stistungskommission Mimmehausen einzureichen, wofelbst inzwischen Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Freiburg und Mimmehausen, den 5. August 1870.

Erzbischofliches Bauamt. Katholische Stistungskommission.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben: 870.2.2

Karte des Kriegsschauplatzes, colorirt 10 Kr., enthaltend Frankreich, Belgien, Luxemburg, Rheinpfalz und Rheinpreußen, Baden, Württemberg, Schweiz.

Große Kriegs-Uebersichtskarte in 7 Farben, 30 Kr. Enthält nebst obigen Ländern alle Gebiete und Küsten der Nord- und Ostsee!

Buchhandlung von **Heinrich Köhler** in Baden-Baden, Lichtenthalerstraße Nr. 8. NB. Da keine Postnachnahmen bezahlt werden, so ist bei Bestellungen der Betrag beizulegen.

Als Ladenmädchen wünscht ein auch im Kleidermachen, Weiß-

nähen und Bügeln erfahrenes Frauenzimmer sogleich oder später placirt zu werden durch das Commissionsbureau von **J. Scharpf** in Karlsruhe.

Offene Stelle.

Zur Aufsicht und Verwaltung einer ländlichen Besitzung (Ziegelei) wird eine geeignete Persönlichkeit dauernd zu engagiren gesucht. Gehalt 4- bis 500 Thlr. Näheres durch den Kaufmann **L. F. W. Körner**, Berlin, Friedrichstraße Nr. 20. 869.3.3.